

Kosacken am Jaik zurück und entwarf den Plan zu einem neuen Aufstande. Er gab sich für Kaiser Peter III. aus; die Nachricht von seinem Tode sei falsch, er sei damals entkommen und wolle nun an der Spitze der Kosacken in Rußland vordringen, alles niederwerfen, überall neue Beamte einsetzen und die Krone seinem Sohne Paul übertragen. Die Kosacken glaubten ihm; sie geriethen in Bewegung; sein Anhang mehrte sich von Tage zu Tage. Er bemächtigte sich mehrerer kleinen Festungen, schlug die gegen ihn gesandten Heerhaufen und wurde wirklich von den unwissenden Umwohnern des Flusses Ural für den Kaiser gehalten. Ueberall, wohin die wilden Auführer kamen, wurde fürchterlich gehaust, Kasan erstürmt und verbrannt, und eine Menge Menschen niedergehauen oder hingerichtet. Der Aufruhr verbreitete sich immer weiter; 20,000 Mann gehorchten bereits Pugatschew's Befehlen. Endlich, nachdem die Empörung länger als ein Jahr gewährt hatte, gelang es dem Oberst Michelson, die Rebellen entscheidend zu schlagen. Mit nur 30 Kosacken floh Pugatschew über die Wolga, irrte in der Steppe umher und wurde von allen Seiten umstellt. Seine Begleiter, die seine Sache verloren sahen, beschloßen, durch seine Auslieferung sich die Verzeihung der Kaiserin zu erwerben. Als er eines Tages, in Nachdenken vertieft, in seinem Zelte saß, drangen sie ein und umringten ihn. „Wir sind dir lange genug gefolgt,“ sprach einer; „jetzt ist die Reihe an dir, uns zu folgen.“ Sie banden ihn und führten ihn nach Uralsk. Von hier ließ ihn Suwarow, der herbeigeeilt war, nach Moskau abführen, wo er anderthalb Jahr nach dem Beginn des Aufruhrs (1775) mit mehreren seiner Genossen hingerichtet wurde.

Seitdem ist die Herrschaft Katharina's ungestört geblieben, wohl aber mag sie im Besitz und Genuß der größten irdischen Herrlichkeit noch gar manchesmal, von Sorgen und Erinnerungen bewegt, mit wehmüthiger Sehnsucht an die glücklichen Jugendtage in Stettin zurückgedacht haben.

Mit den Türken wurden unter der Regierung Katharina II. zwei blutige Kriege geführt, von 1768—74, und von 1787—91. Im ersten Kriege hatte sie die unter dem türkischen Joche seufzenden Griechen durch lockende Versprechungen zur Empörung gegen ihre Zwinger gereizt. Aber so glücklich auch die Russen fast überall gegen die Türken waren, so wenig wurden die Griechen unterstützt und endlich von den Türken ganz in die Enge getrieben. Jetzt meckelten die Türken schonungslos unter den armen Menschen, die